

Seniorenbeiräte im politischen und sozialen Leben

Der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt bis zum Jahr 2035 erheblich zu. Daraus leitet sich ein sofortiger Handlungsbedarf der politischen Entscheider, zur Verbesserung der Lebensverhältnisse für die Älteren, ab. Kommunen, die einen Seniorenbeirat als beratendes Gremium implementiert haben, erweisen sich nun als vorausschauend und richtig. Seniorenbeiräte wirken demokratisch am kommunalpolitischen Geschehen mit, und helfen dabei, ein Umdenken voranzubringen. Ihnen ist es zu verdanken, dass immer wieder der Teilhabeanspruch dieser relevanten Bevölkerungsgruppe ins Bewusstsein gebracht wird.

In Schleswig-Holstein ist man mit Änderung der Gemeindeordnung in den 80er Jahren aktiv geworden und hat Seniorenbeiräte (SBR) und Kreissenorenbeiräte (KRSB) gegründet. Heute diskutiert man über Amtssenorenbeiräte.

Diese Gremien nehmen die Interessen aller älteren Einwohner der Kommunen und des Landkreises wahr. Sie sind vertreten in den Ausschüssen des Kreistages, vertreten ihre Belange gegenüber der Verwaltung und in der Öffentlichkeit. Der KRSB ist ein kommunales Gremium und wird durch die politischen Entscheider im Rahmen seiner Aufgaben in die Entscheidungsfindung einbezogen. Die Einbindung und Mitwirkung des KRSB ist besonders bei den Seniorenthemen und deren speziellen Belange, die sich im Landkreis darstellen, eine Grundlage für das politische Handeln zum Wohle der Senioren.

Dabei handelt es sich u. a. um folgende Themen:

- Sicherheit im Alter
- Ernährung und Bewegung im Alter
- Arbeit im Alter
- Wohnen im Alter
- Mobilität im Alter
- Gesundheit und Pflege
- Kultur, Freizeit und Bildung im Alter
- Bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Teilhabe
- Infrastruktur und Daseinsvorsorge
- Gestaltung des sozialen Zusammenlebens von Jung und Alt

Natürlich gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen im Landkreis dazu. Häufig ergeben sich aus dieser Zusammen-

arbeit völlig neue Sicht- und Handlungsweisen in der gemeinsamen Aufgabenstellung.

Von besonderer Bedeutung für Senioren im Landkreis sind in der Regel:

- Ärztliche Versorgung
- Mangelnde Anzahl von vorhandenen Pflegeplätzen und Tagespflegeplätzen
- Innerörtlicher Verkehr
- Teurer Wohnraum

Aufgabe eines Kreissenorenbeirates ist es auch, neue Seniorenbeiräte zu gründen, um dort den älteren Mitbürgern die Möglichkeit zu eröffnen, an den kommunalen Entscheidungen mitzuwirken. Ein Muss für jeden Kreissenorenbeirat ist, den Generationendialog zu führen, vorhandene Jugendräte in ihrer Arbeit zu unterstützen sowie engen Kontakt mit dem Landessenorenrat zu pflegen. Gerade der ständige Kontakt zwischen dem KRSB und dem Landessenorenrat trägt dazu bei, dass für das Altenparlament kompetente Anträge erarbeitet und vorgestellt werden können.

Alle Seniorenbeiräte, Kreissenorenbeiräte und der Landessenorenrat sind aufgefordert, gemeinsam und konzentriert etwas gegen die wachsende Altersarmut und die Vereinsamung zu tun.

Natürlich gestaltet sich die Arbeit eines Kreissenorenbeirates mit überwiegend ländlichen Strukturen völlig anders als die eines Seniorenbeirates einer Großstadt. Gleichwohl sind die Grundthemen identisch. Häufig kann man feststellen, dass die Handlungsfelder in einem Landkreis ländlicher Prägung häufig eine geringe Ausprägung haben. Im ländlichen Raum sind Seniorenthemen Querschnittsthemen und werden verdrängt oder nebenher behandelt. Hier finden wir aber sehr gute unterstützende Argumente, Hinweise und Hilfen in dem Jahresbericht des Landesrechnungshofes S-H 2017.

Wenn wir von der Seniorenarbeit als einer Querschnittsaufgabe sprechen, sollte das alle betreffen. Von der Verwaltung mit dem Landrat an der Spitze, von der Politik bis zu jedem Bürgermeister oder Verwaltungschef. Kurz und gut: Seniorenpolitik betrifft alle Ressourcen und ist generationsübergreifend zu verstehen. Das Gemeinwesen ist gut beraten, wenn es die Alleinstellungsmerkmale der Senioren, lange berufliche Erfahrung, ihre fachliche Kompetenz und nicht zuletzt ihre Lebenserfahrung nutzt.

Peter Schildwächter

AHRENSBURG

Neuer Vorsitzender in Ahrensburg

(rbu) Da die bisherige Vorsitzende, Birgit Buschmann, leider ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung stellen musste, haben die Mitglieder des Seniorenbeirats Ahrensburg am 13.08.2021 einmütig Edgar Müller (67) zum neuen Vorsitzenden gewählt.



Müller, seit seiner Kindheit Ahrensburger, will den begonnenen Weg seiner Vorgängerin fortsetzen und freut sich auf die vielfältigen Aufgaben. Er hat aufgrund seiner über 40-jährigen beruflichen Laufbahn bei der AOK viel Erfahrung aus allen sozialen Bereichen erworben und will diese einbringen. Er versteht sich im

Beirat als Team-Arbeiter und wirbt für Ziele, für die es sich lohnt, sich zu engagieren. Besonders wichtig ist es ihm, Herz und Ohr zu haben für die Anliegen der älteren Mitbürger, denn rund 1/3 der Bevölkerung Ahrensburgs sind Senioren. Wir wünschen ihm viel Erfolg im neuen Amt!

Andre Grigjanis



(v. l.): Rita Stengel, Wolfgang Bock, Hans-Georg Stengel, Wolf-Dieter Lübke, Marina Hoppe, Hans Kinzig, Kurt-Reiner Müller, es fehlt: Jürgen Ballsieper, Foto: Seniorenbeirat Altenholz

Die Corona-Pandemie hat fast alle Aktivitäten des SBR, wie Nutzung des Seniorenpasses, Ausrichtung von Seniorenfrühstücken, Busfahrten, etc. ausgebremst. Ganz vorsichtig starten wir in diesem Herbst wieder mit einem Seniorenfrühstück und einem Adventskaffee – leider nur mit begrenzter Teilnehmerzahl.

Aktuell hat der SBR Altenholz die Möglichkeit, die Bedarfe der Senioren u. a. in den Bereichen Ortskernsanierung und Schulbauplanung einzubringen. Weiter nimmt er an allen Ausschusssitzungen der Gemeinde teil, um auf dem Laufenden zu bleiben und sich bestmöglich für die Senioren einzubringen.

Wie in vielen Ehrenämtern hat auch der SBR in Altenholz Probleme, Mitstreiter zu finden. Der SBR tritt 1 x im Monat zu einer Sitzung zusammen. Die Räumlichkeiten stellt die Gemeinde zur Verfügung. Der Bürgermeister nimmt an den Sitzungen teil und berichtet über Aktuelles in der Gemeinde.

Wolf-Dieter Lübke,
Seniorenbeirat Altenholz

ALTENHOLZ

Altenholz hat Seniorenbeirat gewählt

(uha) Im November 2020 sollte der Vorstand des SBR Altenholz neu gewählt werden. Leider wurde die Wahl lange Zeit durch Corona verhindert. Im Juni 2021 war es endlich soweit – es durfte gewählt werden. Für die 2. Hälfte der Wahlperiode setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Wolf-Dieter Lübke, 1. Stellvertreter: Hans-Georg Stengel, 2. Stellvertreter: Wolfgang Bock, Kassenführung: Rita Stengel, Schriftführung: Marina Hoppe. Zum weiteren zählen Hans Kinzig, Jürgen Ballsieper und Kurt Reiner Müller zum SBR.

BAD BRAMSTEDT

„Führerschein“ für Bus & Bahn

(rbu) Senioren im Rentenalter müssen seltener punktgenau zu einer bestimmten Uhrzeit von A nach B kommen. Sie könnten entspannt und sicher Bus oder Bahn nutzen und damit einen Beitrag leisten zu weniger Umweltbelastung durch Schadstoffe. Weshalb wird vorwiegend das Auto benutzt?

Diese Frage beschäftigte den Seniorenbeirat. Wo liegt das Hemmnis? Könnte es an der Frage liegen, wie bediene ich richtig den Fahrkartenautomaten?

Mit Unterstützung von Ludwig Reese – einem professionell erprobten Nutzer von Bus und Bahn – wurde das Konzept für den „Führerschein“ für Bus & Bahn erstellt.

Mit dieser Projektbeschreibung können alle Interessierten unsere Erfahrungen nutzen und müssen das Rad nicht neu erfinden. Der Abschlussbericht mit der detaillierten Beschreibung des Projekts steht als „pdf-Datei“ unter www.seniorenbeirat-bb.de zur Verfügung, oder kann dort ebenso in Form einer „Power-Point-Datei“ für die Präsentation bei Veranstaltungen in größerem Plenum heruntergeladen werden.



Die Arbeitsgruppe auf Probefahrt im Januar 2020

Kontakt:
Bernhard Michel Domberg, Ruf 04192 – 94 86 oder
Ludwig Reese, Ruf 04192 – 8266

Text und Foto: Seniorenbeirat Bad Bramstedt

KALTENKIRCHEN

Platzkonzerte in zwei Alten- und Pflegeheimen

(rbu) Viele Senioren leiden sehr an den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, die nun schon über 1 ½ Jahre andauert. Den Meisten fehlt das gemeinschaftliche Leben und die Freude an kulturellen Ereignissen. So haben zwei vom örtlichen Seniorenbeirat unterstützte Arbeitskreise der Stadt Kaltenkirchen (AK Demenz und AK Einsamkeit im Alter) zwei Platzkonzerte in den Alten- und Pflegeheimen „Am Ehrenhain“ und „Uhlenhorst“ als Pilotprojekt organisiert.

Beide Veranstaltungen fanden im jeweiligen Außenbereich (Terrasse und Garten) mit guter Beteiligung von jeweils ca. 50 Heimbewohnern statt. Das feurige „Csárdás-Paprika-Duo“ hatte Melodien der 1950er, 1960er und 1970er Jahre sowie Operettenmelodien im Repertoire, was teilweise zum freudigen Mitsingen und -klatschen führte.



Platzkonzert im Alten- und Pflegeheim „Uhlenhorst“

Da dieses Pilotprojekt unter Coronabedingungen mit entsprechenden Hygiene-Vorgaben als voller Erfolg verbucht werden konnte, werden in diesem Sommer noch zwei weitere Platzkonzerte in Alten- und Pflegeeinrichtungen geplant.

Klaus Stuber

LAUENBURG

Kampf gegen die Einsamkeit älterer Mitbürger

(rbu) Kampf der Einsamkeit älterer Menschen. Diesem Ziel fühlt sich der Seniorenbeirat der Stadt Lauenburg besonders verpflichtet und hat alle seine Veranstaltungen dieser Absicht untergeordnet.

Auf drei Ebenen läuft in Lauenburg diese Auseinandersetzung, um den älteren Mitbürgern mehr Teilhabe am Leben zu bieten. Ein Schwerpunkt ist der monatliche Senioren-Nachmittag, jetzt wieder in dem größeren Veranstaltungszentrum „Mosaik“. Im Mittelpunkt dieses Treffens stehen unterhaltensreiche oder instruktive Vorträge mit bekannten Referenten. Diese berichten aus der Historie der Stadt, der Umgebung oder auch des Landes; da werden Hinweise zu Patientenverfügungen oder Testamenten gegeben, die Gäste erfahren Wissenswertes über den Kaffee von der Bohne bis in die Tasse oder aber auch von der Polizei zur Bekämpfung von Taschendiebstahl oder Enkeltricks. Alle zwei Monate stellt sich auch der Lauenburger Bürgermeister den Fragen seiner Mitbürger und plaudert aus dem lokalpolitischen Nähkästchen.

Ganz wichtig bei diesen Nachmittagen, die gelegentlich schon mal beinahe 200 Besucher mobilisieren, ist die Möglichkeit, sich mit Nachbarn und Freunden

im Gespräch auszutauschen und neue Bekanntschaften zu machen. Dazu spielt die Musik altersgemäße Melodien, die für die Senioren einen Wiedererkennungseffekt haben und liebgewonnene Erinnerungen wachrufen.

Einem ähnlichen Zweck, allerdings in einem dezenteren Rahmen im Restaurant „Saltstraatenhus“, dient das monatliche Senioren-Frühstück. Auch hier ist das Gespräch mit dem Tischnachbarn gefragt. Jeder der Gäste ist aber gefordert, sich selbst mit Gedichten oder lustigen Geschichten in die Runde einzubringen. Gelegentlich sorgt ein Musikant für einen stimmungsvollen Hintergrund.

Die neueste Errungenschaft der Lauenburger Senioren ist die wöchentliche sportliche Betätigung beim Boulespiel. „Ausgerechnet auf dem Friedhof“, runzelten manche Traditionalisten in Lauenburg die Stirn. Dieser soll aber eine Begegnungsstätte der Lebenden mit den Verstorbenen sein und wird entsprechend gepflegt. Die Lauenburger Senioren griffen gern auf das Angebot der Verwaltung zurück und pflegen nun dort dieses Wurfkugelspiel. Aus einem Versuch ist nach kurzem Anlauf schon eine kleine Tradition mit wachsenden Teilnehmerzahlen geworden. Demnächst wird der Beirat auch seine beinahe in Vergessenheit geratenen Fitness-Geräte dort installieren und diese Gegend zu einem kleinen Sportpark umwidmen. Die Lauenburger Senioren glauben mit diesen Aktionen, im Kampf gegen die Einsamkeit jetzt wirklich gut gerüstet zu sein.

Claus Beissner



Gut gefüllter Saal beim monatlichen Senioren-Nachmittag in Lauenburg

LÜBECK

Lübeck mit neuer Abfall – ABC Datenbank

(rbu) Unsere Sauberkeit fängt natürlich zu Hause an: In Deutschland beginnt die Müll-Trennung direkt beim Verbraucher. Effizientes Recycling ist die Zukunft und die Wegwerfgesellschaft gehört hoffentlich bald der Vergangenheit an. Denn nur mit Umdenken und konkreten Lösungen können wir sicherstellen, dass die Umwelt langfristig geschont wird und künftigen Generationen ausreichend Ressourcen und Rohstoffe zur Verfügung stehen. Das ist ein wesentlicher Grund, warum der Grüne Punkt „Macht was draus“ zu seiner Maxime gewählt hat. „Ohne das tägliche Herausbringen des Müll, wäre ein funktionierender Alltag nicht möglich“ so in einem Essay des Schriftstellers Italo Calvino.

Verwirrend und nicht so einfach bei den verschiedenen Müllsorten! Was kommt wohin? Um diese Unsicherheit zu vermeiden, bieten die Entsorgungsbetriebe Lübeck eine neue Abfall-ABC Datenbank an. Freigeschaltet ab 20. August kann unter www.entsorgung.luebeck.de/abfall-abc entweder alphabetisch oder per Suchfunktion für die verschiedensten Abfallarten schnell der richtige Entsorgungsweg gefunden werden. Nutzen Sie diese Möglichkeit zum Wohle der Umwelt. Das Sammel- und Sortierverhalten der Bürger ist für ein erfolgreiches Recycling fundamental. Denn nur, wenn möglichst viele Verpackungen gesammelt und korrekt getrennt werden, sind die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen hohen Recyclingquoten erfüllbar.

Bestes Beispiel ist die Einwegmaske, zurzeit immer noch der tägliche Begleiter aller Lübecker Bürger. Das wird auch offenbar noch eine Weile so bleiben. Und viele Nutzer fragen: Wie entsorgt man die Mundschutzmaske eigentlich korrekt nach dem Gebrauch?

Die gebräuchlichen Einwegmasken gehören in den Restmüll, denn man kann sie nicht recyceln. Die Maske gehört nicht in die Papiertonne, denn sie besteht aus Vliesstoff und Gummibändern, die sich beim Prozess des Papierrecyclings nicht auflösen, was zur Verstopfung der Maschine führt. Die Zersetzungszeit einer Maske schätzt man auf 400 Jahre. Die Masken gehören auch nicht in die Toilette, denn sie lösen sich nicht wie Toilettenpapier im Wasser auf und führen zu Verstopfung im Haushalt oder spätestens im Zentralklärwerk. Selbstverständlich gehören die Masken auch nicht in die Gegend geworfen! Wer einen wesentlichen Beitrag zum

Klima- und Ressourcenschutz leisten möchte, sollte die wichtigsten Regeln zur richtigen Mülltrennung kennen und umsetzen. Nur so können wertvolle Ressourcen aus Verpackungen in einem Kreislauf gehalten werden. Verpackungsrecycling spart in Deutschland jährlich 3,1 Mio. Tonnen CO₂. Durch korrekte Mülltrennung kann jeder persönlich schon im Haushalt einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Peter Jugert /
Kundenmagazin der Entsorgungsbetriebe Lübeck

RENDSBURG

Neuwahl des Seniorenrates der Stadt Rendsburg

(uha) Im Juni wurde der neue Seniorenrat der Stadt Rendsburg gewählt. Der Wahlschein bot mit 18 Kandidaten eine große Auswahl.

Am 12. Juli fand die konstituierende Sitzung mit elf gewählten Mitgliedern des Seniorenrates statt. In dieser Sitzung konnten die Positionen im Vorstand besetzt werden. Die Benennung der Vertreter in Ausschüssen und Gremien erfolgte in der folgenden Sitzung am 2. August.

Der neue Seniorenrat der Stadt Rendsburg setzt sich wie folgt zusammen:

Deike Neumärker (Vorsitzende), Kurt Blümlein (stellvertr. Vorsitzender), Antje Tönsfeldt (2. stellvertr. Vorsitzende), Brigitte Meislahn (Schriftführerin), Helga Jahn (stellvertr. Schriftführerin), Inga Cornils (Kassenwartin). Außerdem gehören Sabine Ivers, Uwe Mäder, Hans Müller, Christian Peter Peters und Gertraude von Berg dem Gremium an.

Hans Müller, wie bisher als ordentliches Mitglied, und Christian Peter Peters, als Ersatzmitglied, wurden für den Kreissenorenbeirat nominiert.

Wichtig ist dem neuen Seniorenrat, dass nach der langen Pandemiepause das Freizeit- und Kulturprogramm wieder in Schwung kommt. Das aktuelle Programm wurde noch mit dem bisherigen Seniorenrat organisiert. Bewährtes soll fortgeführt und auch neue Ideen entwickelt werden.

Wir freuen uns alle auf die vor uns liegenden Aufgaben.

Deike Neumärker
Seniorenbeirat Rendsburg



Der neu gewählte Seniorenbeirat von Rendsburg

SCHÖNBERG

Präsentation von Seniorenbeirat und Sicherheitsberatern

(stu) Der Seniorenbeirat Schönberg und die Sicherheitsberater für Senioren (SfS) für den Kreis Plön und Kiel haben nach der Zeit der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie am 15. 07. 2021 den Wochenmarkt in Schönberg genutzt, um sich zu präsentieren. Von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr standen sie für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme hatte der Seniorenbeirat 50 Tüten gepackt, die kostenlos an die Senioren verteilt wurden. In den Tüten befanden sich Info-Broschüren, Rätselhefte, Kugelschreiber, Süßigkeiten, Gebäck vom Probsteier Bäcker und andere praktische Dinge. Der Landessenorenrat hat für diese Aktion Informationsbroschüren und Kugelschreiber zur Verfügung gestellt.

Die Präsentation war ein voller Erfolg; der 1. Vorsitzende Bernd Carstensen, der 2. Vorsitzende Hans-Jürgen Ehmke, die Schatzmeisterin Siegrid Tibus und Anke Schüler konnten zahlreiche Schönberger und Probsteier Senioren begrüßen und kamen mit ihnen ins Gespräch. Die Sicherheitsberater für Senioren, vertreten durch Harald Tibus (zuständig für den Kreis Plön und Kiel), hatten nicht nur viel Zuspruch von Senioren der gesamten Probstei, sondern auch von Feriengästen, die sich gern der Info-Broschüren bedienten und viele Fragen stellten.

Harald Tibus konnte vom Landessenorenrat Schleswig-Holstein Helga Schultz (Vorstand), Thomas Freiberg und Michael Metzler (Fachgruppe 05 / Krimina-

litätsprävention) begrüßen. Vom Seniorenbeirat Kiel besuchte unseren Stand Renate Labuska und von Plön kam Renate Haehnel-Gloe zum Gespräch vorbei. Von der Polizeidirektion Kiel besuchten zwei leitende Beamte (Präventionsabteilung und der Revierleiter der Polizeistation Schönberg) beide Stände – ebenso machte der Bürgermeister von Schönberg seine Aufwartung.

Harald Tibus
(Sicherheitsberater für Senioren)



Die Stände des Seniorenbeirates Schönberg und der Sicherheitsberater auf dem Schönberger Wochenmarkt

WILSTER

Neue Mitstreiter beim Seniorenbeirat Wilster

(uha) Am 06.01.2021 fand in Wilster die konstituierende Sitzung des Seniorenbeirates, trotz Kontaktbeschränkungen, statt. Gerade in Zeiten der Pandemie, von der besonders die älteren Mitbürger betroffen sind, ist es wichtig, einen handlungsfähigen Seniorenbeirat zu haben. Dafür war die Konstituierung erforderlich.

Als erstes verabschiedete der Bürgermeister von Wilster, Walter Schulz, die ehemaligen Seniorenbeiratsmitglieder Jochen Meiforth, Sabine Friedrichs und Barbara Kendelbacher. Jochen Meiforth, unser ehemaliger Vorsitzender, war 18 Jahre im Seniorenbeirat tätig. Es ist schade, dass die Verabschiedung nicht im geeigneten Rahmen stattfinden konnte.

Kommen wir zu den neuen Mitgliedern im Seniorenbeirat. Da sich nur fünf Personen beworben haben, fand keine Wahl statt. Heike Baasch, Birgit Böhnisch, Camilla Bunten, Diethard Kuhnke und Hans-Jürgen Plog wurden von der Ratsversammlung Wilster benannt.

Diethard Kuhnke ist der neue Vorsitzende, sein Stellvertreter ist Hans-Jürgen Plog und Birgit Böhnisch übernimmt die Schriftführung.

Der Seniorenbeirat vertritt die Interessen und Anliegen der Wilsteraner Senioren in allen Lebensbereichen, insbesondere in den Bereichen der Kommunalpolitik. Deshalb nehmen die neuen Mitglieder an allen Ausschüssen der Stadt und der Ratsversammlung teil. „Wir sind Mittler zwischen Bürgern und Politik. Für Ausflüge und Kaffeenachmittage sind wir nicht zuständig.“

An jedem ersten Mittwoch im Monat trifft sich der Seniorenbeirat in seinem Büro in der Burger Straße 28 in Wilster. An diesem Termin bieten wir auch Sprechstunden für die Bürger der Stadt an. Zweimal im Jahr wird der Seniorenbeirat eine öffentliche Sitzung durchführen. Für 2020 waren die Themen geplant „Der Pflegestützpunkt Steinburg stellt sich vor“ und „Versicherungsprogramme für Senioren“. Durch die Pandemie sind die Termine leider ausgefallen, wir werden sie nachholen.

Mit den Seniorenbeauftragten und den Bürgermeistern in der Wilstermarsch findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Jeder von uns hat im Seniorenbeirat seine Schwerpunkte. Diethard Kuhnke möchte der Vereinsamung von älteren Menschen entgegenwirken und dafür sorgen, dass im Stadt- und Kreisgebiet die ärztliche Versorgung aufrechterhalten wird, damit jeder Senior ohne familiäre Hilfe zu einem Arzt kommen kann. Zu diesem Zweck könnte auch ein Bürgerbus oder Sammeltaxi vom ÖPNV eingesetzt werden.

Heike Baasch liegt die Pflege von Menschen, besonders die der älteren Generation, sehr am Herzen. Sie möchte gerne Pflegebedürftige und Angehörige informieren, über welche Pflegeleistungen sie verfügen können. Sie ist dafür, eine häusliche Pflege zu erhalten, solange die Familien es ermöglichen können. Auch hier gibt es Unterstützung für berufstätige Familienangehörige.

Birgit Böhnisch hält es in der heutigen Zeit für wichtig, einige Vereinbarungen und Erklärungen rechtzeitig vorzunehmen. Hierzu gehören Vorsorgevollmacht sowie Patienten- und Betreuungsverfügungen. Hierfür ist sie die Ansprechpartnerin; sie hilft und berät beim Erstellen der Vollmachten. Auch der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum liegt ihr sehr am Herzen.

Camilla Bunten möchte die Jugend mit den Senioren zusammenbringen. Sie würde gerne gemeinsame

Veranstaltungen mit dem Kinder- und Jugendparlament organisieren. Die heutigen Jugendlichen sind die Senioren von morgen.

Hans-Jürgen Plog sieht seine Aufgabe im öffentlichen Verkehrsraum, Sicherheit für Rollator- und Rollstuhlfahrer. Aber auch Radfahrer und Fußgänger quälen sich über sanierungsbedürftige Wege. Wichtig sind auch kürzere Wege zu den Einkaufsstellen des täglichen Bedarfs.

Der Seniorenbeirat Wilster ist hochmotiviert, das müssen wir noch etwas bekannter machen. Um die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, erstellen wir gerade einen Flyer.

Birgit Böhnisch
Seniorenbeirat Wilster



Seniorenbeirat Wilster (v.l.) Diethard Kuhnke, Camilla Bunten, Heike Baasch, Birgit Böhnisch, Hans-Jürgen Plog (Foto R. Kuhnke)

Der Digitale Engel hilft Senioren, online dabei zu sein

(rbu) Der Digitale Engel vermittelt älteren Menschen praxisnah, persönlich und vor Ort, wie tägliche Abläufe und Gewohnheiten durch digitale Anwendungen bereichert und erleichtert werden können. Hierfür fährt der Digitale Engel mit einem Infomobil durch die ländlichen Regionen Deutschlands.

Nach einer Corona-Pause ist das Infomobil wieder unterwegs, dabei steht in den nächsten Wochen auch Schleswig-Holstein auf dem Tourenplan.

Gemeinsam mit Partnern aus der lokalen Seniorenarbeit sollen Präsenzveranstaltungen rund um digitale Themen in den Mehrgenerationenhäusern, Seniorentreffs und Begegnungstätten stattfinden.

Das Ratgeberteam steht für Gespräche und Informationen zur Verfügung und möchte die Vermittlung digitaler Kompetenzen durch die Vernetzung mit lokalen Akteuren vor Ort unterstützen. Die Verbreitung bestehender Angebote für ältere Menschen soll unterstützt werden.

Auch Online-Veranstaltungen für Organisationen in Regionen „außerhalb“ des Tourenplans sind möglich. Ob online Reisen buchen, mit den Enkeln online in Kontakt bleiben oder das eigene Zuhause zum Smart Home umrüsten: Das mobile Ratgeberteam von Deutschland sicher im Netz e.V. bietet Hilfe bei konkreten Fragen rund um die Digitalisierung.

Das Projekt Digitaler Engel ist Bestandteil der Umsetzungsstrategie der Bundesregierung zur Gestaltung des digitalen Wandels und wird von DsiN (Deutschland sicher im Netz), mit Förderung des BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) umgesetzt. Zu den Mitgliedern des Projektbeirates gehören unter anderem AWO Bundesverband e.V., Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V., Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ref. 312, Deutscher Sparkassen- und Giroverband, usw.

Neben den Veranstaltungen werden auch Erklärvideos zu verschiedenen digitalen Themen, auch für Internet-Einsteiger, angeboten. Diese umfassen Erklärvideos zu Themen wie Sprachassistenten, Smartphones oder WhatsApp. Aktuell erweitert um zwei neue Erklärvideos zu den Themen Online bezahlen und Digitaler Nachlass. Zu finden unter: <https://www.digitaler-engel.org/erklavideos>

Weitere Informationen:
<https://www.digitaler-engel.org/>

Buchbesprechung: Demenz verstehen

(Verlag Nymphenburger ISBN 9-783968-600093, Preis: 12 €)

(cebe) Hinter diesem so schlichten Titel verbirgt sich ein ganz warmherziges kompaktes Buch im bequemen Taschenformat. Damit bilden die beiden Autorinnen Kati Imbeck und Christine Berg einen ganz besonderen Schwerpunkt. Sie erklären die vielfältigen Formen der Demenz, deren unterschiedlichen Auswirkungen und die rechtlichen Unterstützungsmöglichkeiten für die Leistungsgewährung, um die verletzten Seelen zu unterstützen.

Was tut und wie zeigt sich dieser unumkehrbare Weg mit den Betroffenen und mit den Angehörigen? Wie verhalte ich mich als Partner in äußerst belastenden,

scheinbar ausweglosen Situationen, vor die mich der Betroffene stellt? Wie gestalte und verbessere ich trotz allem deren Lebensqualität?

Und siehe da: Es werden feinfühlig Lösungswege zur Entlastung - teils mit Beispielen - aufgezeigt, die den sicherlich sehr schweren gemeinsamen Weg mit von Demenz Betroffenen abmildern, für beide Seiten erleichtern und verborgene Fähigkeiten erhalten und sogar fördern können. Abschließend findet sich eine Anzahl von zusätzlichen Quellen zum Weiterlesen.

Aus meiner Sicht handelt es sich bei dem knapp 130 Seiten starken Büchlein um einen echten Lebenshelfer, der auch vor sehr intimen, vordergründig peinlichen Situationen nicht haltmacht. Es soll vor allem ein Mutmach-Buch sein und ist als äußerst nützliche Ergänzung zu den wichtigen offiziellen Beratungsschriften z. B. des Bundes sehr ans Herz zu legen.

Edgar Müller
Seniorenbeirat Ahrensburg

Leitfaden für Texteinsendungen

Im Folgenden sind die grundlegenden Richtwerte und Vorgaben aufgeführt, nach denen Text und Bilder für eine Veröffentlichung im express-forum erstellt werden sollten.

Text als Word-Dokument, Bilder als JPG per Mail einreichen, keine PDF-Dateien. Im Mail darauf hinweisen, worum es in dem Artikel geht, z.B. die Einleitung des Beitrages verwenden. Unbedingt Kontaktdaten angeben.
Schrift Arial, Schriftgröße 12, Schrift einzeilig, keine Formatierungen.

Bitte liefern Sie die Bilder immer in der besten Qualität mit höchster Auflösung

Es können nur digitale Bilder mit einer Mindestauflösung von 300 dpi verwendet werden (Richtwert: mind. 600 Kb, mehr ist aber besser). Bei eigenen Bildern Name des Fotografen. Bei Bildern von anderen Fotografen – Achtung: Urheberrecht beachten! – Bildrechte freigeben lassen. Bitte

Bilder mit einer Bildunterschrift einsenden: Wer oder was ist darauf zu sehen? Bilder nicht z. B. in eine Word-Datei einbetten, sondern separat als JPG per Mail schicken.

Wie soll ein Artikel aussehen?

Berichte sollten kurz gefasst sein, sich auf die wesentlichen Informationen beschränken und durch Bilder „aufgelockert“ werden. Bitte keine Protokolle von Versammlungen einsenden, sondern fassen Sie die Ergebnisse der Veranstaltung in kurzen Worten zusammen. Auch keine Zeitungsartikel oder Links zu Webseiten einreichen, sondern eigene Texte.

Die Überschrift sollte kurz und prägnant auf den Inhalt des Textes hinweisen.

In der Einleitung sollten die 6 W Fragen beantwortet werden: Wer macht wann, wo, was, wie und warum? Im Haupttext bitte kurzfassen und auf die wesentlichen Informationen beschränken (keine Ausschmückungen, Ausschweifungen). Den Abschluss bildet der Name des Verfassers mit Funktion.

express - forum

Ist eine unabhängige, überparteiliche und konfessionell nicht gebundene Publikation. Sie vertritt als Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches die Interessen der älteren Mitbürger im Lande Schleswig-Holstein.

Dort, wo im Text die männliche Form gebraucht wird, sind selbstverständlich alle Geschlechter mit eingeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu bearbeiten.

Aus redaktionellen Gründen können nicht alle eingesandten Artikel oder Bilder veröffentlicht werden. Artikel können alternativ auch auf unserer Internetseite veröffentlicht werden. Einsender werden hierüber nicht gesondert benachrichtigt.

Herausgeber:

Landesseniorenrat Schleswig-Holstein e.V.
Peter Schildwächter, Vorsitzender (v.i.S.d.P),
Kantplatz 14, 24537 Neumünster
Telefon: (04321) 6 95 78 90 Telefax: (04321) 6 95 78 91
Internet: www.landesseniorenrat-s-h.de
E-Mail: landesseniorenrat-s-h@t-online.de

Impressum

Redaktion: Claus Beissner (cebe)
Regina Bunge (rbu)
Andre Grigjanis (agr)
Uwe Hartwig (uha)
Peter Jugert (pj)
Rolf Niemeyer (rn)
Peter Schildwächter (ps)
Klaus Stuber (stu)

Druck: druckpunkt eckernförde

Vertrieb: Lebenshilfewerk Neumünster

Erscheinungsweise: vier Ausgaben/Jahr | **Auflage:** 3.000

Spenden erbeten auf unser Konto bei der

Fördesparkasse: IBAN DE56 2105 0170 0005 0046 43

Als gemeinnützig anerkannt vom Finanzamt Kiel-Nord mit
Bescheid vom 23.10.2018, St.-Nr. 20/292/80778

Redaktionsschluss für Ausgabe 04/21 am 12.11.2021.

**Gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Jugend, Familie und Senioren.**